

**Komitee für Grundrechte
und Demokratie e.V**

Beauftragte für die Aktion „Ferien vom Krieg“

Helga Dieter Flussgasse 8 D 60489 Frankfurt

50670 Köln

Tel.# 069-7892525, Fax # 069-78803666, mail:ubihedi@t-online.de

www.vacation-from-war.com

www.ferien-vom-krieg.de

www.grundrechtekomitee.de

Frankfurt a.M./Köln, den 20. Oktober 2008

**Ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur Aktion
„Ferien vom Krieg“ im Sommer 2008**

Liebe Spenderinnen und Spender,

mit Ihrer Unterstützung konnten im 15. Jahr wieder viele Jugendliche und junge Erwachsene aus Krisen- und Kriegsgebieten zwei Wochen mit Gleichaltrigen aus dem gegnerischen Lager verbringen. Dieses Projekt ist – bezogen auf seine Größe und Intensität, Kontinuität und Veränderung – nach wie vor einmalig.

In Neum trafen sich 300 TeilnehmerInnen bei drei Freizeiten. Sie kamen aus den unterschiedlichen Teilen **Bosniens, aus Kroatien und Serbien**. In den letzten Jahren hatte sich der Schwerpunkt unserer Arbeit von gemeinsamen Freizeitaktivitäten zu friedenspädagogischen Workshops verschoben, - ohne die Ursachen, die Gewalteskalation und die Schuldfrage direkt zu thematisieren. Doch viele Jugendliche brechen inzwischen das bleierne Schweigen und fragen: „Wie konnte das passieren?“ „Ist meine Volksgruppe wirklich nur Opfer der Aggressionen gewesen?“ „Wie hat sich meine Familie verhalten?“ Einige der örtlichen Betreuerinnen hatten Bedenken, diese Fragen zu thematisieren, weil sie Proteste der Eltern befürchteten. Beim Ausflug nach Dubrovnik wurde der Besuch einer Foto-Ausstellung zum Jugoslawienkrieg angeboten. Trotz äußerst vorsichtiger „Werbung“ der BetreuerInnen meldete sich über die Hälfte einer Gruppe und nahm engagiert an den Workshops zur Vor- und Nachbereitung teil. Das Bedürfnis nach Aufarbeitung der politischen Konfliktgeschichte und der biografischen Lasten war sehr groß.

Wie wir im Spendenaufruf 2008 angekündigt hatten, fand in Neum eine Freizeit weniger als in den Vorjahren statt, um mit dem ersparten Geld die Kontakte der Jugendlichen über die Grenzen hinweg stärker zu fördern und unsere Ziele in den Heimatstädten der Jugendlichen zu verbreiten.. Im Prinzip gilt noch immer die Regel, dass alle TeilnehmerInnen nur einmal zu den Freizeiten eingeladen werden. Für Jugendliche, die schon einmal mit am Meer waren und inzwischen in ihrer Heimat friedenspolitisch engagiert sind, fand erstmals ein Zeltlager in Serbien statt. An einem See in der Vojvodina trafen sich 40 Jugendliche und entwickelten Kooperations- und Handlungsperspektiven. Eine Nacht wohnten die Besucher aus Kroatien und Bosnien bei serbischen Familien – ein ganz ungewöhnliches Ereignis.

Über die konkrete Arbeit sowie über die Auswirkungen politischer Ereignisse wie die Unabhängigkeit des Kosovo oder die Festnahme von Karadzic werden wir in der Broschüre wieder anschaulich berichten,

Auch über die Freizeit mit albanischen, mazedonischen und serbischen Jugendlichen am Vlasina See in **Süd-Serbien** sowie über die Gruppe aus dem **Kosovo**, die wieder nach Montenegro gefahren ist, werden wir in der Broschüre schreiben.

Die Schule Talitha Kumi liegt bei Bethlehem direkt auf der Grenze zwischen **Israel und Palästina** und hat Eingänge von beiden Seiten. Es ist der einzige Ort, wo sich unsere TeilnehmerInnen ohne Sondergenehmigungen begegnen können. Dort fanden zwei Nachtreffen der Gruppen aus dem Sommer 2007 statt. Diese brachten allerdings so viele interessierte Freundinnen und Freunde mit,

dass die Nachbereitung gleichzeitig zur Vorbereitung einer neuen Gruppe wurde. Auch eine gemeinsame Teamsitzung unserer verschiedenen Partnerorganisationen, die in einer Atmosphäre des Misstrauens den Kontakt bisher eher vermieden als gesucht haben, fand dort im Frühjahr statt. Diese Vernetzung zeigt, dass unsere PartnerInnen das Konzept der Begegnungen, des Dialogs und der Aussöhnung inzwischen offensiver vertreten als früher. Zwar drohen immer noch Diskriminierungen und Ausgrenzungen als „Verräter“, doch scheint die Zivilcourage die Angst mehr und mehr zu besiegen.

Im ersten Jahr (2002) kamen viele der TeilnehmerInnen aus der Friedensbewegung, sie motivierten im nächsten Jahr Freunde und Freunde der Freunde zu dem Dialogprozess. Inzwischen hat sich der Kreis auf ganz „normale“ junge Leute ausgeweitet. Aus Israel kommen mehr und mehr SoldatInnen und Reservisten. Diesen Sommer beteiligten sich viele junge BewohnerInnen aus der Stadt Sderot, die oft Ziel der Quassam-Raketen von Gewalttätern aus Gaza gewesen ist. Auch auf Seiten der palästinensischen TeilnehmerInnen werden die Positionen unerbittlicher, weil auch hier das Spektrum der BewerberInnen breiter geworden ist, und inzwischen fast alle in ihren Familien Gefangene, Verletzte oder Todesopfer durch Angriffe der israelischen Armee zu beklagen haben. Diese veränderte Zusammensetzung der TeilnehmerInnen mag die Ursache dafür sein, dass sich gegenüber den Vorjahren die Fronten verhärtet haben. Auch die Enttäuschung darüber, dass die neue Friedensinitiative von Annapolis sich wieder als Luftblase entpuppte, und mit dem fortschreitenden Siedlungsbau sowie dem Landraub zum Bau der Mauer Fakten geschaffen werden, die auch bei großer Kompromissbereitschaft kaum noch rückgängig zu machen sind, trübt die Hoffnung auf einen stabilen Friedensvertrag. Bei vielen TeilnehmerInnen stand aber am Ende des Seminars fest, dass diese Begegnungen der richtige Weg sind, denn Frieden kann nur von unten wachsen.

Die ungewöhnliche Begegnung der Frauen aus Israel und Palästina war getragen von Aha-Erlebnissen darüber, wie ähnlich viele Probleme der Frauen in den unterschiedlichen Gesellschaften doch sind, aber auch über die Fremdheit vieler Erfahrungen der „Nachbarinnen“, von denen frau nichts ahnte.

Unmittelbar nach der Rückkehr haben die Gruppen jeweils „chatrooms“ im Internet eingerichtet, wo sie sich mit einem Codewort einschalten und ihre Diskussionen nun fortsetzen können. So problematisch diese Form der persönlichen Kommunikation auch sein mag, für unsere Seminare ist es eine großartige Möglichkeit, in Kontakt bleiben zu können. Darüber hinaus werden in diesen Tagen auch wieder Treffen in dem Gästehaus auf der Grenze stattfinden.

In der Broschüre (Frühjahr 2009) haben wir mehr Raum, Sie darüber zu informieren.

Eine friedliche Welt ist möglich – die „Ferien vom Krieg“ mit mehr als 20.000 TeilnehmerInnen aus Krisen- und Kriegsgebieten sind dafür ein Beispiel!

**Noch einmal herzlichen Dank
und freundliche Grüße von**

Helga Dieter

Brigitte Klauf

P.S. Wir werden Ihnen bis Februar 2009 Ihre Spendenquittung schicken und uns im Frühjahr wieder mit der Broschüre 2008 und einem Spendenaufruf für die Aktion „Ferien vom Krieg im Sommer 2009“ an Sie wenden. (**Sonderkonto „Ferien vom Krieg“** Komitee für Grundrechte und Demokratie Nr. 801 3055 bei Volksbank Odenwald BLZ 508 635 13)

P.P.S: Zur Zeit bittet das „Komitee für Grundrechte und Demokratie“ dringend um Spenden für seine couragierte, menschenrechtliche Arbeit in der BRD. Bitte fordern Sie dazu Unterlagen an oder werden Sie Fördermitglied.

(**Allg. Konto: Komitee für Grundrechte und Demokratie**, Nr. 802 4618 bei Volksbank Odenwald BLZ 508 635 13)

Auszüge aus Briefen vom Frauenseminar an die SpenderInnen

(Unterschriften auf der Rückseite)

Lieber Spender, liebe Spenderin,

Ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie mir eine so wichtige Gelegenheit gegeben haben, dass ich Menschen aus Palästina kennen lernen durfte und unmittelbar erfahren konnte, wie sie unter den Bedingungen der Besatzung leben– nicht nur durch die Medien! Die Gelegenheit zu verstehen, dass wir alle Menschen sind und Menschen diesen Konflikt lösen können – auch wenn das manchmal unmöglich erscheint. Nach diesem Seminar fühle ich, dass ich mit Palästinensern sprechen kann – und dass ich dies auch will! Ich glaube, persönliche Beziehungen sind notwendig für die Lösung dieses Konflikts und ich hoffe, dass einige Freundschaften halten werden.

.....

ich möchte Ihnen vom Grunde meines Herzens dafür danken, dass Sie mir die Chance gegeben haben, mit eigenen Augen zu sehen, was das Fernsehen und die Zeitungen uns Israelis nicht zeigen....Ich hoffe, dass jede Frau in Israel hören und sehen wird, was ich hier erfahren habe – alle haben diese Chance verdient. Der Friedensprozess wird nur dadurch weiterkommen.

Noch einmal **VIELEN DANK**, dass Sie mir diese Erfahrung ermöglicht haben, die mir das Gefühl vermittelt, dass die Kraft der Frauen die Dinge wirklich ändern kann.

””””

Ich hatte noch nie die Chance, die andere Seite zu treffen.... Jetzt will ich zurück nach Israel und etwas tun. Ich glaube jetzt, dass ich das kann.

Es ist wichtig für mich, dass mehr Menschen die Chance erhalten, die Erfahrung eines solchen Seminars zu machen. Es könnte etwas so Gutes in unsere Gesellschaft einbringen, wenn es möglich wird, mit der anderen Seite zu kommunizieren und sie zu verstehen.

.....

Ich fühle, wie die Umgebung und die Unterkunft uns so unterstützt haben, dass ich meine Aufmerksamkeit völlig dem persönlichen, politischen und kulturellen Prozess widmen konnte, an dem ich hier teilhatte. Ich hoffe und glaube aufrichtig, dass dieses Seminar der Beginn eines langen Prozesses der Verständigung und des Wandels ist.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne Ihre Spende und Hilfe. Deshalb noch einmal: **VIELEN DANK**. Ich hoffe, dass Sie dieses Projekt auch weiterhin unterstützen, denn je mehr Menschen aus Israel und Palästina die Erfahrung der direkten Kommunikation machen werden, desto mehr Zusammenarbeit wird es beim gemeinsamen Versuch geben, die gegenwärtige Situation zu verändern – auf einem einzigartigen und tief greifenden Weg.

Ferienspiele in Nablus: Joy and Smile Camp

Liebe Spender,

wir senden Euch unsere Dankbarkeit und würdigen Euren Beitrag zu den Ferienspielen „Freude und Lachen“. Glück zog in die Herzen der Kinder ein und der Staub verzog sich aus ihren Gedanken. Sie hoffen, dass alle unterdrückten Kinder der Welt solche Freude spüren dürfen. Die Kreativität wurde geweckt und viele Geschenke gebastelt. Beim Ausflug in die Hamdi-Manko-Bibliothek haben die Kinder Geschichten über eine gewaltfreie Kultur gehört und Filme gesehen. Zum Schluss wurde mit Eltern und Geschwistern eine große Party gefeiert, wobei die Kinder eine eindrucksvolle Vorstellung boten.

Wir glauben, dass diese Kinder eine bessere Zukunft bauen und die “Future Generation Hands Association” in Nablus wird sie unterstützen, um dieses Ziel zu erreichen.

Zu einem schönen Fest gehören Saft und Kuchen. Auch dafür bedanken sich die 100 Kinder und 11 BetreuerInnen durch ihre Unterschrift.

(ein Teil der Unterschriften auf der Rückseite)